



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

274 (17.6.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-203992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-203992)



# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile mit 6. — ausw. Mt. 10. —

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

### Die Uebergabe Oberschlesiens. Mahnung zur Besonnenheit.

W. Oppeln, 17. Juni. Der deutsche und polnische Bevollmächtigte zu den Verhandlungen betreffend die Uebergabe des ober-schlesischen Abstimmungsgebietes veröffentlicht folgende Erklärungen:

Seitens der polnischen und deutschen Regierung werden die Gewalttätigkeiten, die in letzter Zeit in Oberschlesien mit dem Ziele begangen wurden, einen Teil der ober-schlesischen Bevölkerung zu verdrängen, aufs schärfste verurteilt. Diese Gewalttätigkeiten erscheinen umso empfindlicher und zweckloser, als die beiden Regierungen die bestimmte Absicht haben, sobald sie die Verwaltung der ihnen zugesprochenen Gebiete in die Hand genommen haben, den Verjagten die Rückkehr zu ermöglichen und dafür zu sorgen, daß sie auf ihrem Wohnsitz bleiben können.

### Amnestieabkommen.

Berlin, 17. Juni. (Von unv. Berl. Büro.) Zurzeit wird, wie wir hören, in Oppeln zwischen dem deutschen Bevollmächtigten und dem polnischen Vertreter der Text eines Amnestieabkommens festgesetzt.

### Vom Sejm.

Warschau, 17. Juni. Der Sejm hat in seiner gestrigen Sitzung nach einer lebhaften Debatte, in welcher fast alle Parteiführer zu Worte gelangten, die vom Staatschef gewünschte Interpretation der sog. „Meinen Verfassung“ dahin beantwortet, daß die Initiative bei der Designierung des Ministerpräsidenten in der Regel dem Staatschef zustehen soll.

### Poincaré in London.

Berlin, 17. Juni. (Von unv. Berl. Büro.) Herr und Frau Poincaré sind nach einer Londoner Meldung gestern abend gegen 11 Uhr dort eingetroffen. Eine große Zahl von Personen erwartete sie am Bahnhof. Da der Besuch nicht offiziell ist, war der König nicht vertreten; auch Lloyd George, der einem Bankett beizuwohnen, konnte nicht anwesend sein und ließ sich durch seinen ersten Sekretär vertreten.

### Vor der unpolitischen Besprechung.

Paris, 17. Juni. Ueber die bevorstehende Unterredung Lloyd Georges mit Poincaré schreibt der „Rei. Pariser“: Frankreich wünscht sehr lebhaft, daß die beiden Ministerpräsidenten die Gelegenheiten nicht vorübergehen lassen, um die Wollen zu verschneiden, die sich seit einigen Monaten über die beiden Länder erheben konnten.

### Interpellation in der französischen Kammer.

Paris, 17. Juni. Der sozialistische Abgeordnete Leo Blum hat eine Interpellation eingebracht über die Art und Weise, wie die französische Regierung das Reparationsproblem aufsucht und wie sie den Vertrag von Versailles und den Londoner Zahlungsplan anzuwenden gedenkt.

bracht, die als die Folge des Beschlusses des Ansehe-Ausschusses bezeichnet werden kann. Auch dieser Abgeordnete wünscht Auskunft über die Maßnahmen, die die Regierung zur Wiederherstellung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage Frankreichs zu treffen gedenke, damit in praktischer und endgültiger Weise das Reparationsproblem einer Lösung entgegengebracht werde.

### Die Linksorientierung der italienischen Regierung.

Rom, 16. Juni. Der Gewerkschaftsführer Baldestri erklärte, die sozialistische Kammergruppe sei nach ihrem Votum für die Mitwirkung und der Vertändigung ihrer Unabhängigkeit eine lebendige Kraft geworden, die im politischen Leben Italiens nicht mehr mißachtet werden dürfe.

Rom, 17. Juni. Wie „Stefani“ meldet, herrscht infolge des Beschlusses der Reichheit der sozialistischen Abgeordneten, mit der Regierung zusammen zu arbeiten, in Parteikreisen eine gewisse Bewegung.

### Völkerbund und Abrüstungsfrage.

Genf, 16. Juni. Die Abrüstungsfrage im Völkerbund macht allmählich Fortschritte. Der auch von der vorjährigen Versammlung des Völkerbundes nach dem Beispiel des ersten Jahres ausgesprochene Wunsch, daß die Mitgliederstaaten in Laufe der beiden folgenden Finanzjahre die für das laufende Jahr vorgesehenen Summen für militärische Zwecke mitteilen mögen, hat in diesem Jahre, nach den Mitteilungen des Völkerbundesekretariats mehr Anklang gefunden, als im Vorjahre.

### Getreideumlage und Brotpreis.

Berlin, 17. Juni. (Von unv. Berl. Büro.) Der Gesetzentwurf über die Getreideumlage geht heute an den Reichstag, nachdem der Reichsrat die Vorlage gestern im wesentlichen nach den Vorschlägen der Regierung angenommen hat. An zuständiger Stelle gibt man sich, wie wir hören, der Hoffnung hin, daß der Entwurf nunmehr auch im Reichstag eine, wenn auch nicht gerade imponierende Mehrheit finden werde.

### Auflösung des Reichstages!

Berlin, 17. Juni. Der Reichskanzler empfing heute vormittag die Führer der verschiedenen Parteien, um mit ihnen über die Lage zu sprechen. Bezüglich der Zwangsanleihe ergaben sich keinerlei Meinungsverschiedenheiten, jedoch konnten bezüglich des Getreideumlageverfahrens die Parteiführer dem Reichskanzler keine bindende Erklärungen abgeben.

### Eindrücke von der Konferenz in Genua.

Der Bund Pfälzischer Industrieller hatte kürzlich seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Versammlung nach dem „Gesellschaftshaus“ in Reustadt eingeladen, die sich zu einem großen Tag für den Verband gestaltete. Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Rede des Staatsrats im bayerischen Handelsministerium Eggelsen von Reineck, in der er seine persönlichen Eindrücke von der Konferenz in Genua, nicht etwa die Anschauung einer amtlichen Stelle wiedergab.

Es ist mir eine besondere Freude, in der sonnigen, einst fröhlichen, jetzt tapferen und standhaften Pfalz über meine persönlichen Eindrücke in Genua sprechen zu dürfen, vor Männern des Wirtschaftslebens naturgemäß hauptsächlich über wirtschaftliche Fragen.

Es ist mir eine besondere Freude, in der sonnigen, einst fröhlichen, jetzt tapferen und standhaften Pfalz über meine persönlichen Eindrücke in Genua sprechen zu dürfen, vor Männern des Wirtschaftslebens naturgemäß hauptsächlich über wirtschaftliche Fragen. Die Konferenz von Genua gehört noch nicht der Vergangenheit an, sie wird vielmehr in Gegenwart und Zukunft noch lange nachwirken.

Endlich hat in diesen wirtschaftlichen Kommissionen auf Grund von deutschen Anträgen eine eingehende Verhandlung über eine Frage stattgefunden, die unbegreiflicherweise in dem Londoner Memorandum ganz vergessen war, daß zu dem Wiederaufbau Europas auch die Arbeiterschaft ein sehr wichtiger Faktor ist.

Was die Stellung der einzelnen Konferenzteilnehmer und die Stellung der einzelnen Nationen zu uns anbelangt, so war Lloyd George überragend, rhetorisch glänzend, sich selbst in Spaa und London übertreffend. Die Konferenz war getragen von Lloyd George, nicht von de Facto, wenn er seine Stimme für einen wirklichen Wirtschaftsfrieden erhob, gleichwie die anderen Mitglieder der englischen Delegation.



Die Befürchtung der Sprengung der Konferenz durch den Vertrag ist durch die Tatsachen widerlegt.

Die Beseitigung der Gefahren des Artikels 116 ist ein so großer wirtschaftlicher Vorteil für uns, daß er als ein großer Erfolg gebucht werden muß.

Hinsichtlich des Ergebnisses der Konferenz dürfte man optimistisch nicht die Erlösung von allem Elend erwarten. Eine Konferenz kann nur eine Richtung angeben, darum Zeit und Geduld.

Sozialrevolutionäre und Sowjet.

(Moskau, 17. Juni. Am vierten Verhandlungstage erklärte der Sozialrevolutionär Gek im Namen der Partei die Sozialrevolutionäre hätten im Jahre 1918 für die Fortsetzung des Weltkrieges agitiert.

(p) Aiga, 17. Juni. Im Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre wurden am 13. und 14. Juni weitere Zeugen vernommen. Banderweide beantragte die Anstellung spezieller Stenographen für die Verteidigung.

Die Zwangsanleihe vor dem Reichstag.

Berlin, 17. Juni. (Von unf. Berl. Büro.) Im Reichstage wickelte sich die Beratung der Zwangsanleihe programmäßig, d. h. ohne weiteren Zwischenfall ab.

Berlin, 17. Juni. (Von unf. Berl. Büro.) Heute vormittag fand eine Besprechung der Koalitionsparteien über die politische Lage statt, wie sie sich aus der Frage der Getreideumlage und anderen Fragen ergeben hat.

Die blaue Flamme.

Roman von Heinz Wetten.

13) (Nachdruck verboten.) Copyright 1921 by Verlag von Rich. Bong, Berlin. (Fortsetzung.)

Dennoch muß sie noch lange warten und auch dann kommt Johannes nicht zu ihr. Ein Zufall bringt ihr die Aufklärung.

Table with names and amounts: Dr. Bergmann v. 12,6; Sester Beckers Knabe 14,6; Gähler Harms 10,6; Frau Marten 22,6; Polizist Dankelmann 10,7; Stegbert Levi 12,7.

Berwundert dreht sie den Zettel in der Hand; was bedeutet er? Ein dumpfes, drückendes Gefühl, das mehr als eine Vermutung ist, laßt ihr, daß sie den Schlüssel zum Geheimnis ihres Sohnes in der Hand hält.

Ihr erster Gedanke ist, den Zettel ihrem Mann zu zeigen. Doch ebenso schnell gibt sie den Mann wieder auf. Nein, sie muß allein vorgehen.

Dann legt sie den Zettel wieder dorthin, wo sie ihn hergekommen hat und geht hinunter in die Küche. Am Raubsturm schlägt die Uhr elf lange, nachklingende Schläge.

Die Primaner packen ihre Bücher zusammen und sehen die Mühen auf. Langsam — denn die Pause dauert zehn Minuten und sie können sich Zeit lassen — gehen sie vom vierten Stockwerk, in dem ihr Klassenzimmer liegt, die Treppen hinunter ins Erdgeschoss in den Chemiefaal.

Deutsches Reich.

Die Schifffahrt auf dem Oberrhein.

III. Bern, 16. Juni. Im schweizerischen Kanalrat wurden scharfe Angriffe gegen die Haltung des Bundesratsvertreters der internationalen Rheinfrage gerichtet.

Baden.

III. Karlsruhe, 16. Juni. Am kommenden Mittwoch, den 21. Juni findet im Stadionsministerium ein parlamentarischer Abend statt.

Die Tagung der deutschen Zeitungsverleger.

III. Hamburg, 16. Juni. Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger fand heute im hiesigen Gewerkschaftshaus statt.

Die Notlage der deutschen Presse

ein und betonte, daß die Regierung großes Verständnis für diese Notlage betrübte. Aber dieses Verständnis habe sich bisher nicht in die Tat umgesetzt.

Namens des Hamburger Senats überbrachte Senator Dr. Stubmann die herzlichsten Wünsche für einen guten Verlauf der Tagung.

Darauf folgte die gemeldete Rede des Geheimrats Haas. Weitere Begrüßungsansprachen bildeten der Direktor des hamburgischen Weltwirtschaftsarchivs, Geheimrat Prof. Dr. Stuhlmann, sowie

der stellvertret. Vorsitzende der Gewerkschaften A. v. Prof. Julius F. Hoff, Verleger der „Dresd. A. R.“, hielt einen sehr interessanten Vortrag über die Presse, die Nachrichten und die Wirtschaft, worin er mancherlei Beschwerden des Tages gegen die Presse und das Nachrichtenwesen besprach.

Zwischen erschienen Staatssekretär Hirsch als Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums und machte die Mitteilung von der Einbringung eines Gesetzentwurfs gegen die Not der Presse im Reichstag und Reichsrat.

Der Gesetzentwurf zur Linderung der wirtschaftlichen Notlage der Presse.

III. Hamburg, 16. Juni. Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger beschäftigte sich heute mit dem Hauptgegenstand der Beratungen, der Not der deutschen Presse.

In der Debatte wurde einmütig mit Nachdruck betont, die deutsche Presse müsse angesichts der sich dauernd verschärfenden Lage erwarten, daß die Vorschläge der Reichsregierung noch vor dem Auseinandergehen des Reichstages Gesetzkraft erhalten.

Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde einstimmig Breslau gewählt, in dem Bundesrat im nächsten Jahre in dem Gebiet des Reiches zu wählen, das durch den Verlust eines wichtigen Teiles von Oberösterreich in erster Linie und unmittelbar betroffen sei.

Besuch bei der Handelskammer.

III. Hamburg, 16. Juni. Anlässlich der Tagung des Vereins deutscher Zeitungsverleger fand gestern vormittag ein Besuch in der hamburgischen Handelskammer statt.

Der heutige Vormittag war internen Besprechungen des Vorstandes des Vereins deutscher Zeitungsverleger gewidmet.

bis alle die Klasse verlassen haben. Dann erst räumt er seine Bücher zusammen.

Als er in das erste Stockwerk hinunterkommt, läuft ein kleiner, klapper Bursche gegen ihn.

„Endlich! Ich warte schon so lange. Die Pause ist gleich zu Ende. Haben Sie heute meine dänische Postkarte mit? Ich habe eine Drei im Exemplar.“

„Lieber Johannes ernstes, müdes Gesicht steigt ein Lächeln. Der kleine Lehnhoff! Sein kleiner Lehnhoff! Er nimmt die Brieftasche heraus.“

„Freilich habe ich sie mit, und wenn du eine Drei im Exemplar hast, dann hast du sie auch ehrlich verdient.“ Der Kleine ist sein Liebling, sein bester, sein einziger Freund.

Unentgeltlich hat er damals die Stunden übernehmen wollen. Doch der Kammerlat Lehnhoff hat, wiewohl sein Einkommen nur gering ist und zum Unterhalt einer großen Familie ausreichen muß, das Anerbieten nicht angenommen.

„Da, weil du heute so artig...“ und kann plötzlich nicht weiterreden. Seine Augen werden groß, seine Blicke werden stier und hängen an dem Kopf des Kleinen.

„Warum bekomme ich meine Karte nicht? Da! Esch, etch! Ich habe sie doch gefriert.“ Der Kleine Lehnhoff hat ihm die Karte entrissen und läuft lachend davon.

Dr. von Bülow steht im chemischen Hörsaal vor seinem kleinen Auditorium und repetiert den Begriff der Wertigkeit.

Er füllt einen Gaszylinder mit konzentrierter Salpetersäure halbvoll, wirft dünnes Kupferblech hinein, erhit über einem Bunsenbrenner und fängt die sich entwickelnden Gase unter Wasser in Glaszylindern auf.

Nur Johannes Hessewinkel staart ins Leere. Der kleine Lehnhoff muß sterben! Er braucht keine dänische Postkarte mehr für ihn aufzugeben und der Großvater braucht für ihn keine dänischen Briefmarken zu sammeln.

Doch auch von dieser Reise hat er nichts wissen wollen. Er will überhaupt nicht fahren, niemals mehr und nirgendwohin. Wer das weiß, was er weiß, wer erlebt hat, was er erlebt, der reist nicht mehr.

„Wir sehen hier also, daß der Stickstoff keine große Zuneigung zum Sauerstoff besitzt. Er läßt sich den Gefährten aus der Verbindung leicht rauben, hält ihn sich dann freilich bei Gelegenheit wieder, doch nur, wenn wie hier der Sauerstoff ihm in konzentrierter Form aus der Sauerstofflambe heraus geboten wird.“

„Hessewinkel! Tue ich Ihnen Unrecht, wenn ich behaupte, daß Sie meine Frage gar nicht gehört haben?“

(Fortsetzung folgt.)







Es nicht ausgeübt werden. Auch kommt eine bevorzugte Behandlung nur insoweit in Betracht, als der Bewerber auf der Grundlage...

Erhöhung der patenfamilialen Gebühren. Im Reichsfinanzministerium...

Beurteilungsmassnahmen für Militärrentner. Im Reichsfinanzministerium...

Keine bayerische Massnahmerücknahme mehr. Das Reichsfinanzministerium...

Reise durch den polnischen Korridor. Es wird erneut von ausländischer Stelle...

Kartendeckel werden von der Post wegen der geringen Nachfrage...

Eine Reforderteilung der Abfuhrfahrts. Bei den bald ins Unternehmense...

Kindertheater „Koske“. Seit zwei Tagen erregt der Volksheim...

Marktbericht.

Der heutige Samstagmarkt bot wieder dasselbe Bild. Hohe Preise...

Küchertum hat sich noch ein kleiner Zwischenfall ereignet. Der auf die...

Willy Hagemann, die bekannte Konzertsängerin, ist dieser Tage...

Aus der Gelehrtenwelt. Der ardenische Professor an der Technischen...

Der neue Vorstand der Berliner Seifensieder. In der letzten Hauptversammlung...

Sanitätsrat Dr. Coro f. Im Alter von 82 Jahren starb in Hannover...

Cosanovas Grab. Wie in der „Bohemia“ berichtet wird, wurde in der...

Unfall eines Wandgemädes. Als kürzlich der Anstrich im allen Teil...

Stimmen aus dem Publikum.

Wo bleibt die Saucermilch?

Seit den heißen Tagen ist bei den Milchhändlern keine Saucermilch...

Mehrere Mütter.

Aus dem Lande.

Heidelberg, 17. Juni. Deutsche Studenten aus Siebenbürgen...

Ladenburg, 17. Juni. Morgen Sonntag bezieht der Landwirt...

Karlsruhe, 17. Juni. In einer der letzten Nächte drangen Eindringlinge...

Karlsruhe, 17. Juni. Anlässlich des 50jährigen Stiftungsfestes...

Kassel, 17. Juni. Scherz heimlich wurde die Familie des...

Freiburg, 16. Juni. Mit dem Bahnhofsbummeln wird es nun ernst...

Köln, 17. Juni. Zum ersten Mal seit 400 Jahren wurde in...

Offenburg, 17. Juni. Der Stadtrat genehmigte in seiner letzten Sitzung...

Freiburg, 17. Juni. Die vor wenigen Tagen hier abgehaltene...

Münch. b. Söllingen, 17. Juni. Beim Neubau des hiesigen...

Heberlingen, 17. Juni. Ein an der Landungsstelle Sippingen...

Aus der Pfalz.

Frankenthal, 17. Juni. Die Kreisregierung der Pfalz hat den...

Speyer, 17. Juni. Eine praktische Fürsorge für notleidende...

Film-Rundschau.

Mannheimer Lichtspiele.

Das Palasttheater veranstaltet diesmal eine große Lustspielwoche...

K. H. Union-Theater. Werner Schells psychologische seiner Roman...

München überwiegen werden. Die Gelber werden zur Beschaffung...

Landau, 14. Juni. Der pfälzische Gauverband des Bundes der...

Braunau, 17. Juni. Dem Gewerkschaftler Karl Ringwald...

Berichtszeitung.

Mannheimer Schöffengericht.

Das Vermieten von Wohnräumen ist trotz der Wohnungsangebots...

U. Pforzheim, 17. Juni. Wegen hiesigen Vergehens gegen das...

Die Patienten finden im Kaffee Hag, dem coffeinfreien Bohnenkaffee...

S 71 Gehirnatrazellen von Leyden. Vortrag: „Herznerose und deren Behandlung“.

sich auf, daß sie nicht seine, sondern eines Landstreichers Tochter...

Kammerlichtspiele. „Larzen's Rache“, ein Filmchauspiel in 7 Akten...

Die Schauburg bringt in ihrem heutigen Programm zwei...



# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Rheinische Creditbank Mannheim.

Nachdem wir die wichtigsten Abschlußziffern dieses angesehenen einheimischen Bankinstituts bereits in No. 262 vom 9. ds. Mts. mitgeteilt haben, erhielten wir heute von der Verwaltung der Bank den wiederum sehr ausführlich gehaltenen Geschäftsbericht, dem wir u. a. folgende interessante Darlegungen entnehmen:

Das Jahr 1921 brachte uns die Fortsetzung schwerster politischer Enttäuschungen. Die Festsetzung der Reparationszahlungen auf 132 Milliarden Goldmark zeigte die Unversöhnlichkeit unserer Feinde gleichermaßen wie ihre Entschlossenheit, alle gegen die Möglichkeit der Erfüllung erhobenen Vorstellungen unbeachtet zu lassen. Nachdem im Westen die unseligen Wirkungen der sogenannten Sanktionen und der Errichtung einer Rhein Zollgrenze durch unsere Annahme des Londoner Ultimatus kaum beseitigt waren, brach über den Osten ein neues Verhängnis herein. Entgegen dem Sinne des Friedensvertrages, entgegen dem klaren Ergebnis der Volksabstimmung ist durch die Entscheidung des Völkerbundes über Oberschlesien Deutschland eines der wertvollsten Produktionsgebiete beraubt. Die Schwierigkeiten der Beschaffung unseres wichtigsten Rohstoffes, der Kohle, sind damit ins Ungemessene gewachsen. Daß diese Ereignisse eine fortschreitende Entwertung der Mark zeitigten und dem gesamten Wirtschaftsleben neue, schwere Erschütterungen zufügten, bedarf keiner besonderen Erklärung. Der Valutasturz löste neue Teuerungswellen aus, und als eine der gefährlichsten Auswirkungen steht zu befürchten, daß die deutsche Industrie angesichts der sich unaufhaltsam steigenden Produktionskosten am Weltmarkt schließlich nicht mehr konkurrenzfähig sein wird. Als besonders auffällige Reflexerscheinung der Geldentwertung setzte zum Schluß des ersten Halbjahres eine Börsenbewegung ein, die alle früheren Erfahrungen hinter sich ließ. Ein abnorm verbreiteter Käuferkreis bildete die Quelle für immer neue Aufträge, die in wahrer Hochflut auf die Banken einströmten und eine reibungslose Abwicklung zur technischen Unmöglichkeit machten; erst der Dezember leitete — fast unvermittelt und Übergangslos — einen Umschwung ein, dessen Heftigkeit nur aus dem Gesamtbild unserer trostlosen Finanzlage zu erklären ist. Die mit dem Schlagwort „Flucht vor der Mark“ charakterisierte Auffassung, daß die Umwandlung des Papiergelds in Sachwerte anzustreben sei, sowie die mit dem Stand unserer Währung zusammenhängenden Exportmöglichkeiten haben zu einer starken Wiederbelebung von Handel und Industrie geführt; die krankhafte Grundlage indessen, auf der dieser Aufschwung beruht, läßt eine ungetrübte Freude über ihn nicht aufkommen.

Die aus den geschilderten Verhältnissen auch für das Bankwesen entstandene ebenso ungewöhnliche wie gefährliche Situation ist einem uns befreundeten Institut, der Pfälzischen Bank,

zum Verhängnis geworden. Die in der Münchener Filiale trotz strengster Verbote vorgenommenen Devisenspekulationen führten zu Verlusten, die Kapital und Reserven der Bank weit überschritten. Die Rücksichtnahme auf die zwar nicht materiellen, aber ideellen Verpflichtungen, die der zwischen der Pfälzischen Bank und uns bestehende Interessengemeinschaftsvertrag uns auferlegte, sowie der dringende Wunsch, eine unabsehbare Katastrophe vom süddeutschen Wirtschaftsleben abzuwenden, bestimmten uns, gemeinsam mit der uns neu zur Seite stehenden Deutschen Bank, die bekannte Hilfsaktion durchzuführen, die den Gläubigern der Pfälzischen Bank vollen Schutz bot und den Aktionären wenigstens einen Teil ihres Kapitals rettete. Im Wege der Fusion haben wir die Pfälzische Bank übernommen. Nach Durchführung werden die im rechtsrheinischen Bayern gelegenen Pfälzischen Bank-Niederlassungen von der Deutschen Bank weitergeführt, während die in Baden, der Pfalz und in Hessen gelegenen Filialen uns angegliedert wurden und als wertvoller Geschäftszuwachs betrachtet werden dürfen.

Ein weiterer Ausbau unserer Organisation fand statt durch Errichtung neuer Niederlassungen in Emmendingen, Eppingen, Herrenalb und Mühlheim. In Karlsruhe wurde das Bankhaus Heinrich Möller von uns übernommen und mit unserem Karlsruher Geschäft vereinigt. In Baden-Baden beteiligten wir uns kommanditistisch an der Bankfirma Carl T. Herrmann u. Co.

Die Umsätze beim Gesamtinstitut weisen eine Zunahme von rund 173 Milliarden auf und betragen 1921 320 534 422 172 gegen 146 871 500 588 l. V. Sie betragen im einzelnen: im Kassenverkehr 68,55 (38,85) Milliarden, im Kontokorrent-Verkehr 182,66 (83,50) Milliarden, im Wechselverkehr 14,79 (4,08) Milliarden.

Das Emissionsgeschäft war im abgelaufenen Jahr auch bei diesem Institut außerordentlich lebhaft. Der Bericht zählt 12 Unternehmungen auf, an deren Anleiheemissionen die Bank beteiligt war, ferner zwei Neugründungen, worunter die Neckar-A.-G. Stuttgart. Weiterhin war die Rheinische Creditbank an insgesamt 54 Kapitalerhöhungen beteiligt, darunter u. a.: Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft, Mannheim; Continentale Versicherungs-Gesellschaft, Rhenania, Verein Chemischer Fabriken A.-G., Aachen; Brauereigesellschaft zur Sonne vorm. H. Weltz, Speyer; Mannheimer Gummi-, Guttapercha- u. Asbestfabrik A.-G., Mannheim; Zuckerfabrik Frankenthal, Frankenthal; Badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation, Waghäusel; Zuckerfabrik Rheingau, Worms; H. Fuchs Waggonfabrik A.-G., Heidelberg; Badische Anilin- und Soda-fabrik, Ludwigshafen a. Rh.; Badische Assekuranz-Gesellschaft, Mannheim; Maschinenfabrik Badenia vorm. Wm. Platz Söhne A.-G., Weinheim; Pfälzischen Mühlenwerke, Mannheim; Rheinmühlenerwerke, Mannheim; Wayß u. Freytag A.-G., Neustadt a. Hdt.; Brown, Boveri u. Co. A.-G., Mannheim; Unionwerke A.-G., Maschinenfabriken, Mannheim; Bromograph A.-G., Mannheim; Ostgalizischen Petroleum A.-G., Mannheim; Benz u. Cie., Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik A.-G., Mannheim. Das

Gewinn- und Verlustkonto verzeichnet eine Steigerung des Rohgewinns um 49,24 (54,93) Millionen und zwar von 82,20 (27,27) Millionen l. V. auf 131,45 (82,20) Millionen im Berichtsjahre. Im einzelnen verteilt sich der Gewinn wie folgt:

	1921	1920
Vortrag	1 000 000	1 300 000
Wechsel- und Zinsen-Konto	68 200 406	48 690 888
Wertpapiere- und Konsortial-Konto	20 025 201	6 980 326
Zinsscheine- und Sorten-Konto	4 092 679	3 706 206
Provisions-Konto	38 135 011	21 045 886

Andrerseits sind die Handlungskosten von vorjährigen 43 auf 75 Millionen gestiegen, was einer Zunahme von 32 Millionen entspricht. Die Steuern steigen gegen das Vorjahr um 9 Millionen und zwar von 11,6 auf 21 Millionen.

Wie in der Ausgabe vom 9. ds. Js. in No. 262 unseres General-Anzeigers gemeldet, beziffert sich einschließlich 1 (1) Millionen Vortrag der Reingewinn auf 35 012 516 gegen 27 519 113 l. V., woraus eine Dividende von 12% (10%) verteilt, auf Immobilienkonto

## Dollarkurs 323 Mark.

500 000 (250 000) abgeschrieben, 500 000 (250 000) gemeinnützigen Zwecken zugewendet, 4 (3) Millionen dem Dispositionsfonds der Pensionskasse zugewiesen, 12 (7) Mill. der a.-o. Reserve überwiesen und 1 (1) Millionen auf neue Rechnung vorzutragen beantragt wird.

Der Bericht des Aufsichtsrats denkt des am 18. August 1921 erfolgten Hinscheidens des Aufsichtsratsmitgliedes Kommerzienrat Dr. Karl Lanz, der als geschäftsführender Teilhaber seit mehreren Jahrzehnten der Rheinischen Creditbank nachstehenden Weltfirma Heinrich Lanz die freundschaftlichsten Beziehungen zu dem Bankinstitut unterhielt. Die Bilanz,

die die bekannte solide Aufmachung aufweist, verzeichnet eine Steigerung der Debitoren um 564 Millionen, von 785,05 Millionen auf 1,34 Milliarden. Davon entfallen auf gedeckte 459,34 (239,67) und auf ungedeckte 325,71 (545,38) Millionen. Die Aval- und Bürgschaftsdebitoren weisen eine Vermehrung von 185,96 Millionen auf 413,26 Millionen auf. Die Zunahme um 564 Millionen Debitoren und 227 Millionen Avaldebitoren ist auf den anhaltend großen Geldbedarf von Handel und Industrie zurückzuführen. Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen werden mit 28,59 (51,87) Millionen und eigene Wertpapiere mit 62,10 (53,24) Millionen ausgewiesen. Nostro Guthaben bei Banken und Bankfirmen sind von 273,88 auf 753,39 Millionen angewachsen. Reports und Lombards stiegen von 81,85 auf 246,79 Millionen, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen von 378,77 auf 604,75 Millionen. Darunter befinden sich 7,6 (0,50) Millionen eigene Akzepte und 44 313 (472 235) Solawechsel. Konsortialbeteiligungen erscheinen mit 61,35 (34,41) Millionen, darunter Beteiligungen bei Banken und Bankfirmen mit 17,43 (20,53) einschließlich 5 (5) Millionen Dotationen der Mannheimer Bank und dauernde Beteiligung bei anderen Unternehmungen mit unverändert 522,197. Kasse, fremde Geldsorten, Zinnscheine und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken sind mit 50,76 (33,69) Millionen ausgewiesen. Die Konten „Bankgebäude“ und „sonstige Immobilien“ haben sich von 6,70 auf 12,08 Millionen resp. von 365 020 auf 1,75 Millionen erhöht durch die im vorjährigen Bericht erwähnten Erweiterungsbauten und den Hinzukauf eines Hauses in Mannheim.

Unter den Passiven sind Kreditoren von 1,470 Milliarden auf 2,9 Milliarden gestiegen, was einer Zunahme von rund 1 400 Millionen entspricht. Das Akzeptkonto weist eine Erhöhung von 61 Millionen auf und zwar von 81,50 Millionen auf 142,93 Millionen. Außerdem erscheinen unter Passiva: 1,50 (1,50) Millionen Beamten-Unterstützungs- und Pensionskassenfonds, 4,46 (1,33) Millionen Dispositionsfonds der Beamten-Unterstützungs- und Pensionskassenfonds. Die gesetzliche Reserve ist bei unverändert 120 Millionen Aktienkapital von 17,07 auf 20,07 Millionen angewachsen. Die a.-o. Reserve ist von 3 Millionen auf 10 Millionen erhöht. Für die Talonsteuer sind 860 000 (800 000) in die Bilanz eingestellt. Die O.-V. des Bankinstituts wird am 23. Juni abgehalten.

## Börsenberichte.

### Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 18. Juni (Eig. Drahtb.) An der heutigen Börse fanden wieder lediglich nur Notierungen in Devisen und Noten statt. Die Kursbewegung des Dollars war bescheiden; man nannte ihn 320—324—322½. Kursschätzungen für Aktien waren nur wenig zu hören. Immerhin war eine befestigte Tendenz für Montanpapiere zu beobachten. In amtlich nicht notierten Werten sind die Umsätze auf wenige Werte beschränkt geblieben. Benz nannte man mit 475, Elberfelder Kupfer 290. Ufa 2250. Lebhafter gestaltete sich der Verkehr in Zolttürken, welche zwischen 336 und 352 gehandelt wurden, Bagdad I ca. 350, Bagdad II 342, 4% Ungarn Gold, bei größeren Umsätzen 510—507½, Ungarn-Kronen 210, 4% Mark Staatsbahn blieben gesucht. Ferner bestand größeres Interesse für Mazedonien 295, im Verlaufe 292. Interesse trat für Mexikaner ein. 5% Goldmexikaner blieben stärker gesucht. 4650, Irrigationsanleihe 3100, 5% Tehuantepec 2550. Gegen Schluß bemerkte man verschiedentlich Abgeneigung. Die Kursbewegung in Auslandswerten neigte zu Abschwächung, immerhin blieb das Geschäft rege.

### Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 17. Juni. (Eig. Drahtb.) Am Devisenmarkt herrschte vormittags eine ziemlich nervöse Stimmung. Es machte sich gegenüber dem stark hervortretenden Bedarf der Industrie ein großer Mangel an Material geltend, wodurch die Neigung zur Aufwärtsbewegung der Kurse einen weiteren Anstoß erhielt. Auch die Befürchtung, die man an die Begegnung zwischen Lloyd George und Poincaré knüpft, und die sich zeigende leichte Benußigung bezüglich der innerpolitischen Lage, wirkten befestigend. Im offiziellen Verkehr trat dann eine mäßige Abschwächung ein unter Abgaben der Reichsbank. Industrieaktien wurden kaum umgesetzt, anscheinend war die Stimmung fest. Für Valutapapiere wurden wieder höhere Kurse genannt; neben türkischen Anleihen waren wiederum ungarische Papiere, besonders ungarische Goldrenten begehrt und höher.

### Devisenmarkt

Mannheim, 17. Juni. (1.30 Uhr nachm.) Der Verkehr am Devisenmarkt war am hiesigen Platze sowohl im Früh- wie im Mittagsverkehr sehr rege. Die Kurse waren zunächst etwas fester, sind aber im Augenblick bei festem Grundton eine Kleinigkeit abgeschwächt. Am hiesigen Platz wurden im Mittagsverkehr folgende Kurse genannt: Holland 12 550 bis 12 650, Kabel Newyork 323—324, Schweiz 6125—6175, London 1440—1445, Paris 2820—2840, Brüssel 2650—2670, Mailand 1600—1620.

### Frankfurter Devisen.

Frankfurt a. M., 17. Juni. (Eig. Drahtb.) Bei stillem Geschäft zeigten Devisen eine mäßige Befestigung. Im offiziellen Verkehr waren die Umsätze groß, man bemerkte Deckungskäufe, wodurch eine Besserung erzielt wurde. Man nannte: London 1437½ (amtlich 1449), Paris 2815 (2820), Brüssel 2655 (2662½), Newyork 322½ (321½), Holland 12 550 (12 612½), Schweiz 6150 (6150), Italien 1610 (1605).

Amtlich	16. Juni		17. Juni	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Holland	12 326,10	12 349,90	12 599,80	12 628,20
Belgien	2479,90	2585,10	2659,80	2625,90
London	1416,60	1419,60	1447,60	1450,60
Paris	2784,70	2790,30	2817,10	2822,90
Schweiz	6031,40	6043,60	6143,80	6156,20
Spanien	4998,50	5005,50	5044,90	5055,10
Italien	1699,40	1602,60	1603,30	1606,70
Dänemark	6880,60	6904,40	6993,50	7007,50
Norwegen	8448,80	8484,80	8494,50	8505,50
Schweden	8216,70	8233,30	8241,70	8238,30
Neuyork	316,60	317,40	321,35	322,15
Wien, alls	—	—	—	—
B.-Osterr. abg.	1,90	1,84	2,05	2,09
Budapest	31,96	32,04	32,83	32,91
Prag	606,80	608,20	619,30	620,70

## Frankfurter Notenmarkt

Geld		Brief	
Amerikanische Noten	320,75	321,75	—
Belgische	2655	2660	—
Dänische	—	—	—
Englische	1433,50	1436,50	—
Franken	2800	2805	—
Frz. Banknote	12502	12517	—
Holländische	1583,50	1586,50	—
Italienische	—	—	—
Osterr. abg.	2,22	2,42	—

Tendenz: fest.

## Berliner Devisen.

Amtlich	16. Juni		17. Juni	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Holland	12309,55	12340,45	12485,35	12515,65
Belgien	2596,75	2603,25	2651,65	2658,35
Christiana	2413,20	2426,80	2426,10	2421,80
Kopenhagen	6886,40	6883,60	6881,10	6958,70
Stockholm	8189,78	8210,25	8299,60	8320,40
Neuyork	316,35	317,15	321,69	322,41
Paris	2776,50	2783,50	2806,45	2813,55
Spanien	6022,58	6037,88	6112,38	6127,68
Italien	1602,50	1603,50	1604,65	1605,65
Osterr.-Ungar.	1,75	1,79	2,03	2,07
Wien abg.	605,20	606,80	622,20	623,80
Prag	31,66	31,74	33,70	33,80

## Waren und Märkte.

Deutscher Metallmarktbericht. (Mitgeteilt von der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin S.O. 16.) In der letzten Woche haben wir am Metallmarkt erneut Schwankungen, wenn auch verhältnismäßig in nicht zu großem Rahmen. Es ist sehr schwierig, den Markt zur Zeit zu beurteilen, da durch das Hinsuziehen der Anleiheverhandlungen die Unsicherheit ständig wächst, und heute niemand wagt, bevor die Situation wirtschaftlich und politisch nicht geklärt ist, Verpflichtungen einzugehen. Die Preisbewegung war wie gewöhnlich im engen Zusammenhang mit dem Dollarstand, ohne daß für die einzelnen Metallsorten besonderes Angebot oder Nachfrage bestand, da einerseits die Besitzer von Waren keine Veranlassung zu haben glauben solche auf den Markt zu werfen, andererseits die Käufer in der Aufnahme von Materialien vorsichtig sind, so daß die Umsätze, wie bei Schwankungen immer, hauptsächlich in Händler- und Spekulationskreisen stattfanden, während sich die Industrie sehr zurückhielt. Ob die jetzige Stagnation schon ein Vorzeichen der vielfach gefürchteten Wirtschaftskrisis ist, oder ob es sich hier lediglich um eine abwartende Haltung in Anbetracht der augenblicklichen Unsicherheit handelt, kann erst die nächste Zukunft lehren, auf jeden Fall klagt die Industrie, daß die Aufträge in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen sind, und ist man ängstlich darum bemüht, einen weiteren Auftragbestand zu erhalten. Außerordentlich hemmend wirken die dauernden Erhöhungen der Eisenbahntarife, wodurch sich das Geschäft immer schwieriger gestaltet.

Der Altmetallmarkt hatte ebenfalls unter den angeführten Umständen zu leiden. Die Preise zogen entsprechend den Neumetallen an und waren die Umsätze nicht sehr erheblich. Die bezahlten Preise der letzten Woche waren unverbindlich wie folgt:

M.	M.
Elektrolytkupfer wire bas 8750—9200	Hüttenrohzink . . . . . 3400—3500
Raffinadekupfer 99% . . . . . 7750—8050	Remetelzink . . . . . 2800—2900
Reinmetall 98,99% . . . . . 18800—19200	Hüttenweilblei . . . . . 3050—3150
Hüttenaluminium 98,99% 11100—11500	Harzblei je nach Qual. 2400—2600
Zinn Banka od. Austral. 19600—20100	Antimon-Regulus . . . . . 3000—3100
Lötzin 30% . . . . . 7700—8200	Quecksilber . . . . . 38000—42000

alles per 100 kg.  
Edelmetallpreise:  
Platin . . . . . M. 690—710 Silber . . . . . M. 3,80—3,95  
Gold M. 181—191 alles per Gramm  
Goldkurse der Reichsbank für ein 20 Markstück vom 12./17. Juni M. 1100.—

Verleger, Drucker und Bezugs: Drucker Dr. Oas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, S. 6, 2. Direktion: Ferdinand Deime. — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Sommer; für Handel: J. V. Franz Kirchner; für Druckerei: H. Wobers; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: J. S. Josef Gollhofer, für Anzeigen: Axel Dügel.

**CICERO, der atträmiische Anwalt und Schriftsteller, pflegt, wenn er eine Person oder einen Gegenstand empfehlen wollte, die Worte zu gebrauchen:**

**EUM LAUDANT OMNES**  
(IHN LOBEN ALLE)

Sicherlich würde er den gleichen Ausdruck gebraucht haben, wenn ihm zur Vervielfältigung seiner Schriften DER BRIEFDRUCKER

**ELO**

zur Verfügung gestanden hätte. IHN LOBEN ALLE.



Allein-Vertretung:  
**Otto Zickendraht**  
Mannheim O 7, 5 Fernsprecher Nr. 180  
Verlangen Sie Angebot u. kostenl. Vorführung.











# DIXI DER SIEGER



## Grunewald-Rennen 1922

über 140 km

3 Dixi am Start

3 Dixi am Ziel



## Erster — Zweiter — Vierter

Durchschnittsgeschwindigkeit 113,15 km

## 2 Dixi am Start Grunewald-Rennen 1921 2 Dixi am Ziel

über 120 km

Zweiter

mit nur 1 Sekunde Differenz

Dritter

Hervorragendste Leistung der gesamten Rennen! Unerreichte Zuverlässigkeit!

# FAHRZEUGFABRIK EISENACH

ZWEIGNIEDERLASSUNG DER GOTHAER WAGGONFABRIK A.-G.

**GRETEL ANGERT  
KARL MAIER**  
Verlobte \*4158  
Freudenheim Weinbergstrasse 31. Mannheim Pözzistrasse 3.

**Stefan Kaufmann  
Margarete Kaufmann**  
geb. Wolff  
Vermählte  
Berlin-Schöneberg, Nymphenburgerstraße 9. 5042

Statt Karten!  
Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen: 6070  
**Wilhelm W. Hoffmann**  
Dipl.-Ing., Architekt  
**Liddy Hoffmann**  
geb. Karbe.  
Mannheim, 17. Juni 1922.  
Bildstr. 3.

**National-Theater Mannheim.**  
Sonntag, den 18. Juni 1922  
51. Vorstellung in Miete, Abteilung A  
**TOSCA**  
Musikdrama in 3 Akten von V. Sardou, L. Illica und G. Giacosa. Deutsch von Max Kalbeck. Musik von G. Puccini. Spielleitung: Eugen Oberhoff. Musikalische Leitung: Felix Lederer.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

**Neues Theater im Rosengarten.**  
Sonntag, den 18. Juni 1922  
**Der Schwarzkünstler**  
Lebende in drei Aufzügen von Emil Gdül. In Szene gesetzt von Wilhelm Kolmar. Kasseneröffnung 7 Uhr.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

**Versammlung**  
Angehörige der bad. Feldartillerie-Regimenter 14 und 30 sowie der aus diesen Regimentern hervorgegangenen Formationen treffen sich am Montag, den 19. Juni 1922, abends 8 Uhr im „Duracher Hof“.  
Wahl eines Ortsausschusses für das Regimentsfest am 3. und 6. August. 6068

**Daitz-Speditionskontor G. m. b. H.**  
Lübeck und Hamburg.  
Internationale Transporte — Lagerung  
Versicherung — Verteilung von Sammeladungen  
Tel. Lübeck Nr. 8338. Hamburg Vulcan 6871.  
Telegr.-Adr. Daitzspedition. E173

**Stärke die Nerven mit fluidosan trocken**  
Fichtennadel-Badetablieten  
Anrechtlich empfohlen! Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. Fabrik: Hugo Dücker, G. m. b. H., Berlin W. 15.

**Hänsel & Schmid**  
Spezial-Reparatur-Werkstätte für **Zündapparate**  
Beleuchtungs- und Anlass-Anlagen  
Reparaturen und Laden von Akkumulatoren  
Einregulieren von Vergasern 548  
Fernsprecher No. 7180 MANNHEIM Augartenstrasse No. 82

**Werkzeug-Maschinen**  
Neu! Gebr.!  
Lagerbestand ca. 5000 Maschinen.  
Drehbänke, Revolverbänke, Bohrmaschinen, Fräsmaschinen, Automaten, Bohr- u. Fräswerke, Hobel-, Stoß-, Shaping-Maschinen, Schleifmaschinen, Spezialmaschinen etc.  
**Holzbearbeitungsmaschinen**  
**„A. W. G.“**  
Allgemeine Werkzeugmaschinen-Gesellschaft E36  
Aktiengesellschaft.  
Industriestr. 2. — Telegr.-Adr.: Allweges. — Tel.: 7932.

Speichbach, Amt Heidelberg.  
**Jagd-Verpachtung.**  
Mittwoch, 28. Juni 1922 nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Rathause dahier die Gemeindegagd vom 1. Febr. 1923 bis 31. Januar 1929 in einem Jagdbezirk öffentlich verpachtet. 6036  
Der Jagdbezirk umfasst die ganze Gemarkung mit 850 ha, darunter 300 ha Wald, und ist von der Station Eschelbronn, der Bahnstrecke Medesheim-Meckesheim in 1/4 Stunde zu erreichen.  
Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, die in Deutschland ihren Wohnsitz haben, im Besitze eines Jagdpasses sind oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erstellung eines Jagdpasses Bedenken nicht bestehen.  
Der Entwurf des Jagdvertrags liegt auf dem Rathause hier auf.  
**Der Gemeinderat.**

**Jagd-Verpachtung.**  
Montag, den 26. Juni 1922, vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathause dahier die Gemeindegagd vom 2. Februar 1923 an auf weitere 6 Jahre in einem Bezirk öffentlich verpachtet. Der Jagdbezirk umfasst die Gemarkungen Altenbach mit 430, Kohlhof mit 3 und Hinterheubach mit 75 ha Gelände.  
Der Entwurf des Pachtvertrags liegt von heute an auf dem Rathause hier auf.  
Altenbach, Amt Heidelberg, 3. Juni 1922.  
**Gemeinderat:**  
Trautmann. 3667

**Butz & Leitz**  
— MANNHEIM —  
Brückenwaagen  
Krane und Hebezeuge. 365

Welche Firma würde viel Geschäftsmann  
**1 Hilfsmotor für Fahrrad od. gebrauchtes Motorrad**  
auf Haten in größeren Beträgen liefern. Angebote unter M. N. 1540 an ALA Haasenstein & Vogler, Mannheim. 6284  
**Eberhard Meyer**  
MANNHEIM  
Collinistr. 10 Tel. 2318  
Hersteller von P.-4 für Besatz, Vorgesetz. jed. Art u. weigl. Garant.

**Haut-, Blasen-, Frauculeiden** (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung). Blut-, Urin-Untersuchungen  
**Syphilis-** Behandlung, nach den neuesten wissenschaftl. Methoden ohne Berufsunfähigkeit  
Anstalt Bruch. Nr. 5c geg. Ehrenst. v. M. S. — direkt, versch.  
**Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's** Ambulatorium  
Frankfurt a. M., Hofmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. Hansa 6983. E36  
Thätig 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr

**Ambulatorium**  
für Haut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten. Gonorrhoe und Syphilis-Behandlung nach rein wissenschaftlicher Methode, ohne Berufsunfähigkeit. Sexuelle Schwäche nach Spezialverfahren. Rein wissenschaftliche Behandlung aller Haut-, Blasen- und Frauenleiden. Kosmetik. Blut-, Urin- und Sputum-Untersuchung. 6044  
**Dr. med. Mähler**  
Breitestr. K 1, 10 Mannheim Breitestr. K 1, 10  
Sprechst. tägl. 10—6 Uhr. Sonn- u. Feiertag 10—1 Uhr.

**Hohlblöcke 38x25x22 1/2, Pfosten, Gewänder, Zementplatten, Binder**  
nach Zeichnungen oder Maßen.  
**Steinwerke Philippsburg A.-G.**  
Mannheim, B 6, 25. — Telefon 8795. E260

**Neue Leder-Packtaschen für Motorradfahrer**  
1. Qualität RM. 300.— pro Paar  
2. Qualität RM. 225.— pro Paar  
effektive Verpachtung und Verklebung; bei Abnahme von mindestens 10 Paar Handverarbeit. 6362  
Altmaterial-Verwertung Braunschweig, Flugplatz.  
**Kaufmännischer Verein Mannheim K. V.**  
Montag, 3. Juli 1922 pünktlich 8 Uhr abends im Vereinslokal C 1, 10/11 2. Stock  
**Außerordentliche Mitgliederversammlung**  
Tagesordnung:  
1. Bericht und Beschlußfassung über die Verrechnungsjahresrechnung  
2. Satzungsänderung u. Anschlag im Vereinslokal. 2579  
Wir bitten die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.  
Der Vorstand.  
**Metallbetten**  
Stahlmetr., Rinderbetten etc. an Preis. Rot. 918 (Tel. Eisenbahnfabrik 304) (Hrgr.) E165  
Hochbauarbeiten zur die Erhaltung eines Verbindungsbauers zwischen der Wagen- und Lokomotivwerkstätte in der Eisenbahnwerkstätte in Schwetzingen öffentlich zu vergeben: Erd-, Maurer- und Betonarbeiten, Strichbauwerk, Zimmer- und Schmiedearbeiten, Zeichnungen, Schlingensicht und Arbeitsberichte an Wertungen von 8—12 Uhr vormittags auf unserer Hochbauabteilung in der Betriebswerkstätte in Schwetzingen zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsordnungen. Angebote sind mit entsprechender Kaution zu versehen, welche bis längstens Dienstag, den 20ten Juni ds. Jrs., vormittags 10 Uhr an unserer Hochbauabteilung in Schwetzingen einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Mannheim, 3. Juni 1922. Hochbauinspektion 2.